

über die Säugethiere Kleinasiens (P. Z. S. 1870. p. 278 und 1880. p. 60) von Myoxiden nur *Myoxus dryas*. Nach Reuvens (die Myoxiden, 1890. p. 66) soll *M. glis* in Kleinasien beobachtet sein; doch finde ich keinen bestimmten Nachweis hierfür angegeben. Nach Satunin (Zool. Jahrb. IX, 1897. p. 298) ist *M. glis* in den Kaukasus-Ländern selten, während *M. dryas* Schreb. dort häufig vorkommt. Tristram giebt in seinem bekannten Werke über die Fauna und Flora von Palästina (1884. p. 15) an, daß *M. glis* in den Oasen des Jordanthales, namentlich bei Jericho, sehr häufig sei. Ob dieses aber der typische Siebenschläfer ist oder nicht, müßte wohl erst noch festgestellt werden; vermuthlich stimmt der syrische Siebenschläfer mit dem kleinasiatischen überein.

Von *Glis italicus* Barr.-Ham. und *Glis insularis* Barr.-Ham. weicht das vorliegende kleinasiatische Exemplar deutlich ab².

2. *Muscardinus avellanarius* L.

Die mir vorliegende kleine (erwachsene) Haselmaus vom Alem-Dagh sieht frischen, lebhaft gefärbten Exemplaren aus Deutschland so ähnlich, daß ich keinen hinreichenden Grund finde, sie von der typischen Form abzutrennen. Auch in der Größe finde ich keinen Unterschied. Die Totallänge des von mir herauspräparierten Schädels, der auf ein Exemplar mittleren Alters schließen läßt, beträgt 23,5 mm, seine größte Jochbogenbreite 13,6 mm, die Länge der oberen Backenzahnreihe 5 mm. Die gleichen Dimensionen finde ich an zwei mir gehörigen *Muscardinus*-Schädeln aus der Gegend von Erlangen. Mit *Muscardinus pulcher* Barr.-Ham. (aus Ober-Italien) kann ich die kleinasiatische Haselmaus nicht identificieren. Vergl. Ann. a. Mag. N. H. 1898. II. p. 423 f.

In jedem Falle ist der Nachweis eines *Muscardinus* aus Kleinasien von wesentlichem Interesse für die Zoogeographie. So viel ich weiß, ist auf asiatischem Boden noch niemals ein Vertreter dieser Gattung festgestellt worden; dieselbe erschien bisher als eine ausschließlich europäische Gattung. Siehe Reuvens, a. a. O., p. 73 und Trouessart, Catalogus Mammalium 1897. p. 454.

9. Vier unbekannte norddeutsche Hydrachniden.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von F. Koenike, Bremen.

eingeg. 5. April 1903.

Hydrachna processifera n. sp.

♂. Mit *Hydr. permiformis* Koen. nahe verwandt. Körperlänge reichlich 3 mm. Oberhaut hinten mit 0,008 mm langen, etwas ge-

² Vergl. Ann. a. Magaz. Nat. Hist. 1898. II. p. 424 ff. 1899. III. p. 228.

krümmten Zäpfchen besetzt. Rückenschilder fehlend; doch auswärts neben einem um $\frac{1}{3}$ Körperlänge von den Augen entfernt liegenden größeren Drüsenpaare eine drüsenhofgroße Chitinverhärtung. Augenweite 0,800 mm. Dritte Epimere am Innenrande stark eckig vortretend. Eckfortsatz an der hinteren Innenecke der vierten Hüftplatte ebenso lang und schmal wie bei *H. permiformis*, doch abweichend mit dem hinteren Epimerenrande einen stumpfen — fast rechten — Winkel bildend. Der Geschlechtshof um $\frac{1}{3}$ seiner Länge über die Epimeralfortsätze nach hinten vorragend; median mit Längsrille, worin keine Geschlechtsnäpfe; das hintere Drittel des Organs mit dichtem Haarbesatz, besonders um die weite, an der Herzspitze befindlichen Geschlechtsöffnung. Penisgerüst 0,560 mm lang.

Fundort: Torfcanal bei Bremen.

Hydryphantes Dröscheri n. sp.

♀. Körperlänge fast 2 mm. Kopfumriß elliptisch, mit etwas abgeflachten Körperenden. Oberhaut dicht gekörnelt. Rückenschild wie bei dem nahe verwandten *H. flexuosus* Koen. Das unpaare Auge mit 8 schwarzbraunen Pigmentkörperchen. Das Maxillarorgan 0,368 mm lang. Mandibel ähnlich wie die des *H. Frici* Thon gestaltet. Maxillartaster dünner als das Vorderbein, beugeseitenwärts dagegen ebenso kräftig wie bei *H. flexuosus*, das vorletzte Glied sehr kurz. Die letzte Epimere im Vergleiche mit der des *H. flexuosus* abweichend, am Innenrande vorstehend; ihr Innenrand mäßig ausgeschweift. Beine dick, nach dem Krallenrande hin nur wenig an Stärke abnehmend, am wenigsten beim Vorderbein. Die einfache Sichelkralle etwas kleiner als diejenige der Vergleichsart. Das äußere Geschlechtsorgan nicht durch die Lage unterschieden, wohl aber durch die Gestalt der Platten, im Gebiete der hinteren Geschlechtsnäpfe stark bauchig vortretend; am Vorderende jeder Platte ein Napf, seitlich am Hinterende 4 Näpfe, von denen keiner unterschiedlich auf der Unterseite angebracht ist; die hintere Innenecke der Platte spärlich behaart. Länge der Area genitalis 0,280 mm, die größte Breite 0,250 mm.

Fundort: Dr. W. Drösch er fand die Art mit *H. helveticus* (Hall.) zusammen im Saaler Boden.

Hydryphantes Apsteini n. sp.

♀. Dem *H. helveticus* (Hall.) sehr nahestehend. Körperlänge 2,5 mm. Oberhaut mit recht dicht stehenden, zugespitzten Zäpfchen besetzt. Rückenschild im Ganzen wie bei der Haller'schen Art, doch der Ausläufer am medianen Vorderrande abweichend länger (0,160 mm) und insbesondere sehr viel schmaler. Das unpaare Auge abweichend

central gelagert. Das Maxillarorgan 0,432 mm lang, das Rostrum kurz, ein wenig auswärts gerichtet und breit abgestutzt. Maxillartaster nur geringfügig seitlich zusammengedrückt, dennoch schwächer als das Vorderbein, selbst an den Flachseiten gemessen. Letzte Epimere an der Innenseite schärfer ausgerandet als bei *H. flexuosus* Koen., und dadurch das Insertionsende für das Hinterbein merklich verschmälert. Das Innenende dieser Platte breiter als bei *H. helveticus*. Beine trotz geringerer Körpergröße länger als die der letzteren Species, dick und nach dem Krallenende wenig an Länge abnehmend. Fußkralle klein und einfach sichelförmig. Äußeres Genitalorgan unterschiedlich nahe an das letzte Epimerenpaar gerückt. Geschlechtsplatten wie bei Haller's Art von zahlreichen kleinen Näpfen besetzt, aber abweichend jederseits der Genitalöffnung mit einem Napfe unter der Platte. Innenrand der letzteren feinporig und napflos.

Fundort: Dr. C. Apstein fand die ihm gewidmete Art unweit Kiel (Colberger Heide).

Lebertia quadripora n. sp.

Körperlänge 0,752 mm. Grundfarbe röthlichgelb, innere Organe grünlichgrau durchscheinend; Epimeren nebst Genitalplatte grün-röthlichgrau; Beine und Maxillartaster mehr oder minder lichtgrün. Körperumriß bei Rückenansicht kurzeiförmig, doch das Vorderende nur wenig breiter als das Hinterende. Hautdrüsenhöfe mäßig groß und kräftig chitinisiert. Augenweite 0,192 mm. Palpenspitze nahezu das distale Ende des vierten Vorderbeingliedes erreichend. Die Epimeralfortsätze über den frontalen Körperrand hinausragend; der der Maxillarbucht zunächst befindliche Fortsatz mit ziemlich langer, steifer Borste; der Epimeralpanzer im Ganzen an den der *L. insignis* erinnernd, doch bei der neuen Art die Sutura zwischen der zweiten und dritten Platte unterschiedlich nach auswärts convex gekrümmt. Maxillar- und Genitalbucht von derselben Länge (0,160 mm), der Abstand zwischen beiden 0,288 mm. Der Hinterrand der letzten Epimere wie bei *L. insignis* abgerundet. Die 3 hinteren Beinpaare mit Schwimhaaren besetzt, doch minder reich als bei genannter Art. Das Geschlechtsfeld weit aus der Genitalbucht des Epimeralpanzers hervortretend; Geschlechtsplatten 0,192 mm. Jederseits der Geschlechtsspalte abweichend von allen bisher bekannten Arten der Gattung nur 2 Näpfe.

Fundort: Graben im Außendeichslande der Wumme bei Borgfeld unweit Bremen.

III. Personal-Notizen.

Im März dieses Jahres starb in Basel Dr. A. Kaufmann, ein um die Erforschung der Ostracodenfauna der Schweiz verdienter Forscher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Koenike Ferdinand

Artikel/Article: [Vier unbekante norddeutsche Hydrachniden. 534-536](#)